

全国高等学校德语专业四级考试大纲 (2011 修订版)

总 则

根据《高等学校德语专业德语本科教学大纲》(2006 年修订版, 以下简称《教学大纲》) 的规定, 高等学校德语专业基础阶段的主要教学任务是“传授德语基础知识, 对学生进行严格系统的基本技能训练, 使其具有良好的听、说、读、写、译五种语言基本功; 具有基本的语言交际能力; 初步了解德语国家的国情。”

同时, 《教学大纲》指出: “为了检查和评估本教学大纲的执行情况, 教育部高等学校外语专业教学指导委员会德语组在第四学期和第八学期分别组织全国德语专业四级和八级统一考试, 着重检查学生的德语综合运用能力。四级和八级考试的具体内容和要求以教学指导委员会德语组颁布的四级和八级考试大纲为依据。”¹

根据《教学大纲》中的上述规定, 特制定本德语专业四级考试大纲。

1、 考试目的

根据《教学大纲》规定的教学内容和要求, 全面检查学生掌握和运用各项语言基本知识和基本技能的情况, 考核学生综合运用各项基本技能进行初步交际的能力。

2、 考试性质与范围

德语专业四级考试属于标准参照性教学检查类考试。考试范围包括《大纲》里提出的第一、第二学年在听力、阅读、语法及词汇和写作方面的教学要求。

3、 考试对象、时间与命题

德语专业四级考试的对象为高校德语专业二年级学生, 每年六月举行。本考试由教育部高等学校外语专业指导委员会德语专业教学指导分委员会委托专家进行命题, 并由全国高校德语专业四级考试中心组织和实施。

4、 考试内容

本考试包括听写、听力理解、阅读理解、语法与词汇、书面表达五个部分。

5、 考试形式

为了有效地考核学生综合运用各项基本技能的能力, 既兼顾考试的科学性、客观性, 又考虑到考试的可行性以及基础阶段德语水平评估的特点, 本考试采用多种试题形式。全部答题时间为 170 分钟。

6、 证书

德语专业四级考试通过者由教育部高等学校外语专业教学指导委员会考试中心颁发考级证书。

¹ 教育部高等学校外语专业教学指导委员会德语组自 2007 已改名为教育部高等学校外语专业教学指导委员会德语专业教学指导分委员会。

考试试题的组成部分

I. 听写

时间为 15 分钟，分值为 10 分。

1. 目的和要求

主要是检查考生的听力理解和准确书写的综合能力。考生须在 15 分钟时间内，根据录音听写 150 词左右的短文。

2. 题型

根据录音步骤听写。听写应在语言实验室进行，全部听写过程由录音统一控制。所听短文为两段：第一段完型填词听写 8 个单词，第二段语句听写。所听材料共念三遍，第一遍用正常语速朗读，第二遍朗读时语速略慢，长句分段读，第三遍用正常语速朗读。其中，第二遍读出标点符号。

3. 选材

题材广泛，内容通俗，结构清楚，语句简短。篇幅在 150 词左右。

听写评分标准

满分为 10 分，完型填词听写 4 分，8 个空缺。语句听写 6 分，每个错误点计 0.25 分。正字法错误 8 个错误点扣 1 分。听写采用“计算错误点”和“累计扣分”相结合的评分方法。

错误性质	答卷错误点 所扣分数	示例
1. 漏词/换词	每个错误点扣 0.25	rasant -θ; rasant – schnell
2. 其他错误	每个错误点扣 0.25	gegehen; Prizip
3. 增加词	每个错误点扣 0.25	Θ - Freunde
4. 重复错误	不扣分	
5. 正字法	每两个错误点扣 0.25	Schonheit, buch,

II. 听力理解

时间为 20 分钟，分值为 20 分。

1. 目的和要求

主要检查考生的听力理解能力。考核其听懂德语国家人士讲话的能力，判断、选择和综合归纳等摄取信息的能力。听力测试在语言实验室进行，其方式、要求、步骤和时间必须严格按录音指令进行。听力由两部分组成，第一部分的小型对话只听一遍，第二部分的中短篇课文听两遍。

2. 题型

主要采用多项选择和正误判断两种基本解题方式，两种解题方式均为客观题。

3. 选材

听力测试的题材一般为日常生活话题和为考生所熟悉的社会问题。听力素材的选择应以内容通俗、结构清晰、语句通顺、语言规范、语音语调标准和语速适度为宜。

III. 阅读

时间为 50 分钟，分值为 20 分。

1. 目的和要求

主要检查考生的阅读理解能力。考核学生综合运用语言知识和阅读技巧及阅读策略的能力，摄取和处理信息的能力。

2. 题型

配对选择和多项选择的客观试题。

3. 选材

阅读理解的题材主要为日常生活话题和一般社会问题，按照《教学大纲》里的阅读教学内容选材。主要有两大类：1) 实用类（非文学类）：综合描述、写景状物、情况报告、新闻报道、议事论理、访谈等。2) 文学类：短篇小说、故事、童话等。

IV. 语法与词汇

时间为 45 分钟，分值为 35 分。

1. 目的和要求

重点检查学生在词、句、篇三个层面上对基础语言知识的掌握和应用能力。具体地说，主要考察学生掌握词汇、根据语法规则遣词造句、进行语言转换和交际反应等基本语言能力。

2. 题型

客观选择题和主、客观题。共五种题型：

单项填空：重点检查语法知识。

完型填空：重点检查词组、句子衔接等内容。

单句填空：检查词汇、语法、交际反应等。

句子改写：检查语言变换能力（如：主、被动态转换，关系从句-定语句子转换，分词短语-从句转换、介词短语-从句转换等）。

句子纠错：修改在语句中出现的语法、词汇、书写等方面的错误。

3. 选材

参照《教学大纲》所规定的第一、第二学年的语法和词汇范围。

V. 书面表达

时间为 40 分钟，分值为 15 分。

1. 目的和要求

主要检查考生在语篇层面上综合运用所学知识进行书面交际的能力。要求考生能够根据给定的作文题目，参照所给的提纲、图表或其他材料，写一篇 150 个单词左右的短文，能够做到内容切题完整、语篇合乎规范、条理清楚、结构严谨、语法正确、语句通顺、表达得体。

2. 题型：主观题，命题作文。

3. 选材

按照《教学大纲》里的写作教学内容选材。题材为考生所熟知，包括日常生活话题和一般社会问题。

答题与计分

(黄色标出部分为改动题型)

序号	题号	各部分名称		题型	题数	计分	总分值	时间 (分钟)
I	a)	听写	1. 填词听写	主/客观题	8	4	10	15
	b)		2. 语句听写	主/客观题	1	6		
II	1-6	听力	1. 小型对话	客观题	6	6	20	20
	7-20		2. 短篇课文	客观题	14	14		
III	21-24	阅读	1. 选择搭配	客观题	4	4	20	50
	25-40		2. 中短篇课文	客观题	16	16		
IV	41-50	语法 与 词汇	1. 单项选择	客观题	10	5	35	45
	51-60		2a. 选择填空	客观题	10	5		
	61-70		2b. 完型填空	主/客观题	10	5		
	71-90		3. 填词	主/客观题	20	10		
	91-95		4. 改写	主/客观题	5	5		
	96-100		5. 改错	主/客观题	5	5		
V	a	写作	1. 命题作文	主观题	1	15	15	40
合计						100	100	170

Modellprüfung für die neue PGG (2012)

I. Diktat (10%)

(15 Minuten)

Sie hören den Text insgesamt **dreimal**. Zuerst hören Sie sich den ganzen Text einmal an. Dann hören Sie sich den Text noch **einmal** mit Satzzeichen an. Die längeren Sätze werden in Teilen vorgelesen. Zuletzt hören Sie den ganzen Text noch einmal.

Sie haben zwei Aufgaben zu lösen:

A) Füllen Sie die Lücken.

B) Schreiben Sie den Text Satz für Satz.

A) Füllen Sie die Lücken!

Liebe Leserinnen und Leser,

viele erfolgreiche Karrieren haben mit einem Studium in Deutschland begonnen. Wir wollen Ihnen in diesem 1) _____ unserer Zeitschrift „Alumni Info“ (留德校友信息) zwölf Alumni 2) _____, die nach ihrem Studium in Deutschland erfolgreich ihre Karriere 3) _____ haben. Die meisten haben heute gute 4) _____ in China. Gao Yi arbeitet beim Goethe-Institut in China als 5) _____ der Kulturabteilung. Im 6) _____ sieht man 7) _____, wie sehr das Studium in Deutschland sie 8) _____ hat.

B) Schreiben Sie den Text Satz für Satz!

Sie hat _____

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Stefan Hase-Bergen

II. Hörverstehen

(20 Minuten)

Teil 1: Alltagssituationen

Sie hören im Folgenden 6 Mini-Dialoge nur einmal. Markieren Sie die Lösungen auf dem Antwortbogen (6P).

- a. Im Restaurant. b. Im Laden. c. In der Mensa.
- a. 36 23 17 b. 18 23 47 c. 18 23 74
- a. Mit dem Zug b. Mit dem Bus. c. Mit dem Taxi.
- a. Für „Die Kinder heute“. b. Für „Der Diener“. c. Für „Hachfeld“.
- a. Weil Rudi krank ist.
b. Weil Helene Vitamine benötigt.

- c. Weil Helene den Zwei-Kilo-Beutel mag.
- 6. a. Frau Müller möchte sich von Herrn Hoffmann verabschieden.
b. Frau Müller lernt Herrn Hoffmann gerade erst persönlich kennen.
c. Frau Müller bekommt die Einladung von Herrn Hoffmann.

Teil 2

Nun hören Sie vier Texte. Jeden Text hören Sie zuerst einmal, dann lesen Sie die Aufgaben und danach hören Sie ihn noch einmal. Markieren Sie die richtigen Lösungen auf dem Antwortbogen. (14P)

Text A

- 7. War der Ausländer ein Räuber?
 - a. Ja, nach Angaben der Polizei war der Ausländer ein Räuber.
 - b. Nein, aber die Dame glaubte, dass der Ausländer Räuber war.
 - c. Ja, der Ausländer war tatsächlich ein Räuber.
- 8. Warum rannte der Ausländer weg?
 - a. Aus unerklärlichen Gründen rannte der Ausländer weg.
 - b. Weil die Polizei den Ausländer verfolgte, rannte er weg.
 - c. Aus Angst ist der Ausländer weggelaufen.

Text B

- 9. Was meinte Ahmed, als er anfangs nach Deutschland kam?
 - a. Die Menschen in Deutschland sind wirklich hilfsbereit.
 - b. Er hatte keine genauen Vorstellungen vom Leben in Deutschland.
 - c. Deutsche beschäftigen sich gerne mit Problemen einer fremden Kultur.
- 10. Yun Hui meint, _____.
 - a. die meisten Deutschen sind freundlich
 - b. die Deutschen sind unfreundlich
 - c. viele Deutsche sind ausländerfeindlich
- 11. Welche Aussage ist richtig?
 - a. Die beiden Studenten haben von Anfang an das Vertrauen in ihre Fähigkeit zum Umgang mit Deutschen.
 - b. Für die beiden Studenten ist es ein Schock, in einer fremden Kultur zu leben.
 - c. Man spricht in Deutschland nicht gern über Ausländerfeindlichkeit.

Text C

- 12. Wofür möchte sich der Mann anmelden?
 - a. Für ein Seminar mit dem Thema Landeskunde.
 - b. Für ein Seminar zum Projekt.
 - c. Für ein Seminar im Internet.
- 13. Wann und wo findet das Seminar statt?
 - a. Wie immer am Dienstagnachmittag um 6 Uhr, im Zimmer 200.
 - b. Manchmal am Donnerstagnachmittag um 16 Uhr, im Zimmer 250.
 - c. Am Donnerstagnachmittag um 16 Uhr, im Zimmer 205.
- 14. Was muss man machen, wenn man einen Schein bekommen will?
 - a. Man muss für das Seminar eine Projektarbeit machen.
 - b. Man muss das Thema unbedingt im Internet bearbeiten.

- c. Man muss einige Beispiele für die Arbeitsgruppe geben.
15. Was wird über Referate gesagt?
- Man muss sein Referat zuerst schreiben, dann sich in der Arbeitsgruppe absprechen.
 - Man sollte in seiner Arbeitsgruppe möglichst vermeiden, dass mehrere Studenten dasselbe Thema bearbeiten.
 - Das Ergebnis der Note hängt nur davon ab, ob man sein Referat gut hält.

Text D (Richtig oder falsch?)

16. Es gibt keine zuverlässigen Statistiken über die Zahl der Raucher.
17. Die meisten Leute rauchen, weil Sie sich unsicher, einsam und gelangweilt fühlen und etwas dagegen tun wollen.
18. Die US-Tabakindustrie hat Zigaretten mit immer mehr Nikotin hergestellt.
19. Die Tabakindustrie in Deutschland beteiligt sich manchmal an Anti-Tabakkampagnen, um die Zahl der Raucher zu reduzieren.
20. Die Tabakindustrie ist dafür verantwortlich, dass so viele rauchen.

III. Leseverstehen

(50 Minuten)

Teil 1 Neu!!!

A. Lesen Sie die vier Überschriften und die zwei Texte. Ordnen Sie dann den Texten (21-22) die passende Überschrift (a-d) zu. (2P)

Überschriften

- Moderne Architektur zerstört Umwelt
- Wohnen in der Natur
- Österreichische Experten entdecken neue Pflanzenart
- Beim Wandern die Natur entdecken

Texte

21. Stararchitekt Norman Foster plant jetzt ein Natur-Wohnprojekt auf den Aspang-Gründen und will das historische Gebiet damit zu neuem Leben erwecken. Grünflächen und ein Teich sollen im Mittelpunkt der künftigen Stadt-Oase (宁静的地方) liegen. Wohnungen mit freiem Blick aufs Grüne, Geschäfte und Bildungseinrichtungen soll es ebenso geben wie Bürotürme, die bis zu 110 Meter hoch in den Himmel wachsen. Der Stararchitekt, der auch für den Umbau des Berliner Reichstagsgebäudes verantwortlich ist, plant weiter den optimalen Anschluss des Areals an die U- und S-Bahn. (Aus einer deutschen Tageszeitung)

22. Viele Wunder der Natur warten direkt vor unserer Haustür – wir kennen jedoch nur die wenigsten davon. Deshalb haben jetzt drei Schweizer Experten 14 tolle Wanderrouten mit den interessantesten „Natur-Geheimtipps“ zusammengestellt. Auf insgesamt 240 Seiten werden in dem Wanderführer besondere Pflanzenarten ebenso detailreich beschrieben wie häufig zu beobachtende oder gefährdete Tierarten und kulturhistorische Besonderheiten der Schweiz. Weiteres Plus des schlaun Buches: Es ist so handlich, dass es sogar in die Hosentasche passt. (Aus einer Schweizer Tageszeitung)

B. Lesen Sie die vier Überschriften und die zwei Texte. Ordnen Sie dann den Texten (23-24) die passende Überschrift (a-d) zu. (2P)

Überschriften

- a. Initiative: Frauen für Männerberufe begeistern
- b. Immer mehr Frauen machen Karriere im technischen Bereich
- c. Schweizer Frauen kämpfen für mehr Rechte im Beruf
- d. Schlechtere Chancen für Frauen am Arbeitsmarkt

23. Ein hochwertiger Schulabschluss gilt gemeinhin als Schlüssel zum Berufsein- und -aufstieg. Das ist aber nur bedingt richtig, denn sonst hätten die Frauen auf dem Arbeitsmarkt längst die Nase vorn: Mehr als die Hälfte aller Absolventen an höheren Schulen ist weiblich. Trotz besserer Qualifikation haben Frauen aber das Nachsehen. Zu diesem Schluss kommt eine Untersuchung des städtischen Frauenreferats zur Ausbildungssituation von Mädchen und Frauen in Frankfurt. Eine Erklärung für die schlechte Lage von weiblichen Arbeitskräften ist aber auch die Tatsache, dass Frauen nach wie vor für Familie und Kindererziehung auf Karriere verzichten. *(Aus einer deutschen Tageszeitung)*

24.

Junge Frauen in der Schweiz sollen nun mehr Chancen für eine offene Berufswahl haben. Mit einer Motivationskampagne wollen die Fachleute zum Umdenken anregen und neue Horizonte öffnen. „Von wem würden Sie lieber Ihr Auto reparieren lassen?“ oder „Wem vertrauen Sie eher eine Herzoperation an?“ heißt es unter jeweils zwei Porträts einer Frau und eines Mannes. Die Plakate sollen für den „keinen Unterschied“ im Kopf sensibilisieren, wonach Frauen nicht dasselbe zugetraut wird wie Männern. Immer noch ergreifen junge Frauen typische Frauenberufe wie Textilverkäuferin, Sekretärin. Mit einem Internetwettbewerb soll das Thema „Frauen und Technik“ fokussiert werden, im Speziellen der Informatiksektor, der in der Schweiz noch ganz in Männerhand ist. *(Aus einer Schweizer Zeitung)*

Teil 2

Lesen Sie die folgenden Texte und markieren Sie die richtigen Lösungen auf dem Antwortbogen. (16P)

Text A

Veränderungen im Berufsleben

Georg Heiseke ist 57 Jahre alt und arbeitet beim Kaufhaus Schneider im Verkauf. Eigentlich ist er Bäcker von Beruf: Er hat die dreijährige Lehre gemacht und war dann viele Jahre in einer Bäckerei angestellt. Er war ganz zufrieden mit seinem Beruf und hätte nie daran gedacht, jemals eine andere Arbeit zu machen.

Doch dann verlor Georg Heiseke seine Stelle: Die Bäckerei musste wegen der Konkurrenz der großen Brotfabriken schließen. Er fand es immer schwieriger, als Bäcker eine neue Stelle zu finden. Er musste feststellen, dass sein Beruf nicht mehr gefragt war. Viele Produkte werden heute nur noch in großen Fabriken hergestellt: Die Produktion in kleinen Betrieben ist kaum noch rentabel, denn Massenproduktion ist natürlich billiger.

Vielen Leuten geht es so wie Georg Heiseke. Sie haben einen Beruf gelernt, der in der modernen Welt kaum noch gebraucht wird. Strukturelle Veränderungen in der Wirtschaft erfordern ebenfalls Veränderungen in der Berufsstruktur. Das bedeutet, dass in Zukunft wohl

Es ist ein seltsames Phänomen: Unsere Industrie entwickelt ständig neue Maschinen und Geräte, die uns Zeit sparen helfen. Wasch- und Spülmaschinen nehmen der Hausfrau einen erheblichen Teil ihrer Hausarbeit ab. Roboter und Computer entlasten Arbeiter in Fabriken und Angestellte in Büros. Die Arbeitszeit in fast allen Betrieben wird laufend verkürzt, weil für die Produktion von Gütern immer weniger menschliche Arbeitskraft gebraucht wird. Trotzdem haben immer mehr Menschen bei uns immer weniger Zeit. Selbst Rentner klagen über Zeitmangel.

Wenn man nach dem Grund fragt, stellt sich bei den meisten heraus, dass sie zu viele Dinge besitzen, die Zeit kosten. Der eine hat sich ein Fahrrad gekauft, der andere einen neuen Grill angeschafft, der dritte ein günstiges Angebot für ein Surfbrett genutzt, der vierte besitzt eine Ferienwohnung im Schwarzwald – und alle haben dafür schließlich eine Menge Geld bezahlt. Um nicht „Geld aus dem Fenster zu werfen“, was niemand gern tut, versuchen wir, uns beim Vergnügen zu beeilen oder mehrere Dinge gleichzeitig zu schaffen. Nach Feierabend hasten wir schnell noch mal zum Surfen ans Wasser, weil wir uns das Surfbrett gekauft haben – für das Gespräch mit dem Freund, auf das wir uns gefreut hatten, reicht es dann nicht mehr. Im Urlaub jagen wir über die Autobahn durch ganz Deutschland, um unser Ferienhaus, das so viel Geld gekostet hat, zu genießen. Und viele lesen Zeitung oder hören Nachrichten beim Essen, um „Zeit zu sparen“. Aber trotzdem reicht sie nicht. Unser wachsender Wohlstand ermöglicht uns immer mehr Anschaffungen. Aber nicht nur die Produktion, sondern auch der Konsum kostet Zeit. Und das übersehen wir oft. Der alte Spruch „Zeit ist Geld“ gilt heute so nicht mehr. Zeit ist heute viel kostbarer als Geld. Denn für Geld kann man zwar vieles kaufen – aber keine Zeit.

Aufgaben: Markieren Sie die richtigen Lösungen auf dem Antwortbogen.

31. Welche Überschrift passt wohl zum Text?
 - a. Mein Nachbar ist Arzt
 - b. Da läuft etwas falsch
 - c. Zeit ist Geld
32. Worum ging es bei den Gesprächen, die der Autor mit dem Arzt früher geführt hatte?
 - a. entzündete Bronchien
 - b. Fieber und Husten
 - c. Dinge außerhalb des Berufslebens
33. Was wird über Maschinen wie Wasch-, Spülmaschinen usw. ausgesagt?
 - a. Sie helfen uns Zeit sparen.
 - b. Sie helfen uns Geld sparen.
 - c. Sie machen uns viel Spaß.
34. Warum klagen die Leute über Zeitmangel?
 - a. Weil ihnen das Leben zu langweilig ist.
 - b. Weil die Arbeitszeit in fast allen Betrieben verkürzt wird.
 - c. Weil sie zu viele Dinge besitzen, die Zeit kosten.
35. Man fährt mit großer Geschwindigkeit quer durch das Land zu seiner Zweitwohnung,
 - a. um keine Zeit zu verlieren.
 - b. um nach Hause zu fahren.
 - c. um Freiheit zu haben.

Text C

Interview mit Hilde Meier

Frau Meier, wir gratulieren Ihnen ganz herzlich zu Ihrem Geburtstag! Wir sind sehr beeindruckt, wie aktiv Sie in Ihrem hohen Alter noch sind. Sie sind eigentlich so alt wie das Saarland...

Stimmt, ich bin 1920 in Saarbrücken geboren. Mit 15 Jahren habe ich meine Lehre als Köchin angefangen in einer Kantine, im Bergbau. Mein Vater und meine Brüder waren aktiv in der Gewerkschaft und bei den Sozialdemokraten, und ich fand das natürlich auch gut.

Wir waren sehr dagegen, dass das Saarland zu Hitler-Deutschland kommt, aber die Nazi-Propaganda war so schlimm, dass bei der Volksabstimmung 1935 dann 90,7 % für Deutschland gestimmt haben. Da wurde es für uns sehr gefährlich, und ein Teil meiner Familie ist dann nach Frankreich rüber. Ungefähr 8.000 Leute sind damals ins Ausland gegangen.

Aber Sie selbst sind in Saarbrücken geblieben?

Ja, mit meiner Mutter, obwohl es sehr schwierige Zeiten für uns waren. 1942 habe ich dann geheiratet, allerdings habe ich meinen Mann schon 1938 kennen gelernt. Heinz war Büroangestellter und hat mein jahrzehntelanges Engagement in der Gewerkschaft und in der Arbeiterbewegung immer etwas kritisch gesehen.

Musste Ihr Mann denn nicht als Soldat in den Krieg?

Doch, doch, aber wir hatten Glück, denn er kam gleich bei Kriegsende zurück. Da hatten wir schon zwei Kinder. Ich habe 1947 beim französischen Hohen Kommissar, dem Gilbert Grandval, Arbeit gefunden, wissen Sie, in der Küche. Und seit 1952 habe ich mich auch wieder politisch engagiert. Mein Mann und ich, wir haben 1955 beide für ein selbstständiges Saarland mit enger Verbindung zu Frankreich gestimmt.

Aber bei der Volksabstimmung waren 67,7 % der Bevölkerung gegen die saarländische Selbstständigkeit.

Mit Deutschland ging's ja auch wirtschaftlich wieder bergauf. Unser eigenes Geld, den saarländischen Franken, hatten wir zwar noch bis Ende der 50er Jahre, aber seit 1957 gehören wir halt wieder zu Deutschland. Das ist auch das Jahr, in dem mein Mann und ich unser Reihenhäuschen kaufen konnten und endlich einen eigenen Garten hatten...

Aufgaben: Markieren Sie die richtigen Lösungen auf dem Antwortbogen.

36. Welche Partei in Deutschland würde Frau Meier bevorzugen?
 - a. Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)
 - b. Christlich-demokratische Union (CDU)
 - c. Bündnis 90/Die Grünen
37. Warum musste 1935 ein Teil der Familie von Frau Meier Deutschland verlassen?
 - a. Weil sie zu aktiv in der Gewerkschaft waren.
 - b. Weil sie beim französischen Hohen Kommissar Arbeit gefunden hatten.
 - c. Weil sie gegen die Herrschaft der Nazis über das Saarland waren.
38. Welche Aussage ist richtig?
 - a. Hilde Meier war ihr Leben lang politisch aktiv.
 - b. Der Mann von Hilde Meier ist seit Jahrzehnten in der Gewerkschaft engagiert.
 - c. Die Mutter von Hilde Meier ist nach Frankreich geflohen.
39. Leute wie Frau Meier wollten
 - a. zu Deutschland gehören.

- b. zu Frankreich gehören.
 - c. ein unabhängiges Saarland.
40. In der zweiten Volksabstimmung Mitte der 50er Jahre entschieden sich etwa zwei Drittel der Saarländer für eine Zugehörigkeit zu Deutschland. Ist das richtig?
- a. Ja.
 - b. Nein.
 - c. Der Text sagt dazu nichts.

IV. Grammatik und Wortschatz

(45 Minuten)

A. Bitte markieren Sie die grammatisch richtigen Lösungen auf dem Antwortbogen. (5P)

41. Ich wohne _____ einem Monat in Berlin.
- a. vor
 - b. nach
 - c. seit
42. Bald _____ die Semesterferien.
- a. kommt
 - b. kommen
 - c. ist
43. Sagen Sie: Was ist _____, was ist verboten?
- a. erlauben
 - b. erlaubt
 - c. erläubt
44. Wann waren Sie in München? -- _____ Sommer.
- a. Im letzten
 - b. In letztem
 - c. Letzter
45. Die Geschichte hat den Titel „Gemütlichkeit“. Gibt es das Wort auch _____ Ihrer Sprache?
- a. bei
 - b. in
 - c. auf
46. Der junge Mann ist _____ sehr sympathisch.
- a. ihn
 - b. ihm
 - c. sich
47. Wer einmal lügt, _____ glaubt man nicht, und wenn er auch die Wahrheit spricht.
- a. der
 - b. dem
 - c. den
48. So ein Mistwetter! Da kann man ja gar _____ unternehmen.
- a. nichts
 - b. nicht
 - c. keiner
49. _____ die meisten Studenten gegen die Ausschaltung des Stromes um 12 Uhr in der Nacht sind, wird es doch getan.
- a. Trotz
 - b. Zwar
 - c. Obwohl
50. Können Sie feststellen, welche Änderung sich in den vergangenen Jahren _____?
- a. ergeben hat
 - b. ergibt
 - c. ergeben wird

B. Bitte markieren Sie die Lösungen im Text A) auf dem Antwortbogen und füllen die Lücken vom Text B) auf dem Antwortbogen. (10P)

Neu!!

Text A

Lust auf Land und Garten

Zum ersten Mal lebten 2007 weltweit mehr Menschen in der Stadt als (51) dem Land. Viele leben in Großstädten. (52) seinen Alltag zwischen Bürohaus, Wohnblock, Supermarkt und Restaurant verbringt, träumt aber oft von einem (53) Leben.

In Deutschland haben (54) Menschen die Sehnsucht nach Wiesen und Feldern. Sie suchen die Erfüllung ihrer Sehnsucht im eigenen Garten. Und da (55) sie wunderbare Erfahrungen. Von Jahr (56) Jahr steigt die Zahl der Gärten in Deutschland. So wie die Deutschen vor zwanzig Jahren ihre Küchen als Orte schöpferischer Gestaltung und Lebensfreude neu (57), stoßen sie heute auf den Garten als Hilfe gegen Stress im Beruf. (58) man etwas im Garten pflanzt, sieht

- waren _____ dritt.”
81. „Das Fernsehen macht dumm!“ – „Da bin ich ganz anderer _____. Es gibt viele gute Sendungen.”
 82. Liebe Helga, wir wünschen dir _____ Gute im neuen Jahr!
 83. _____ man seine Firma verlassen will, muss man vorher kündigen.
 84. „_____ du am Wochenende schon etwas vor?“ – „Nein, ich habe noch keine Pläne.”
 85. „Hast du gehört, dass die Konferenz _____ Ergebnis endete?“ – „Ja, sie war leider ergebnislos.”
 86. Für mich ist der Charakter eines Menschen viel wichtiger _____ sein Aussehen.
 87. Karin macht eine Dienstreise und _____ ihren Hund von ihrem Freund versorgen.
 88. Als wir das Fenster unseres Hotelzimmers _____, erblickten wir nicht das Meer, sondern eine Baustelle.
 89. In Städten gibt es für viele Tiere ein reiches _____ an Futter.
 90. Die Heizung im Klassenzimmer ist kaputt. Zum _____ ist es heute nicht so kalt wie gestern.

D. Formen Sie die unterstrichenen Ausdrücke so um, dass sie zu den vorgegebenen Satzteilen passen. Sinn und Zeit sollen nicht verändert werden. (5P)

Beispiel: Die Uhr ist nicht mehr zu reparieren. → Die Uhr **kann nicht mehr repariert werden**.

Neu!!

91. Stress wird als unvermeidliches Übel angesehen.
→ Man _____
92. Der Stress im Leben des heutigen Menschen könnte der Preis einer Lebensweise sein, die von Tempo, Erfolgsdruck und dem Streben nach Geld geprägt ist.
→ Der Stress im Leben des heutigen Menschen könnte der Preis einer _____ Lebensweise sein.
92. Eine vom Menschen als gefährlich empfundene Situation zwingt seinen Körper zur Anpassung.
→ Eine Situation, _____ vom Menschen als gefährlich _____, zwingt seinen Körper zur Anpassung.
93. Wir haben nicht die Fähigkeit, Stress psychisch zu verarbeiten.
→ Wir _____ Stress nicht psychisch _____.
95. Zum klassischen Ablauf der Stressreaktion gehört, dass wir uns nach der Bewältigung der Krise wieder erholen können,
→ Zum klassischen Ablauf der Stressreaktion gehört, dass wir uns wieder erholen können, _____.

E. Im Folgenden hat jeder Satz zwei Fehler. Markieren Sie die Fehler und machen Sie entsprechende Verbesserungen.(5P)

Neu!!

96. Eigentlich heißte ich Wang Pingping, aber mein Name wurde Wang Fang, wenn ich die Grundschule besuchte.
→ _____

97. Morgen soll ich eine Freundin am Flughafen abholen, aber da habe ich eine wichtige Prüfung und kann nicht dort gehen. Kannst du mir helfen, sie zu abholen?

→ _____

98. Punkt 10 Uhr kommt der Zug nach Peking an. Nach du sie abgeholt hast, kannst du sie zum Hotel bringen.

→ _____

99. Anna, kann ich dich um ihre Hilfe bitten? Könntest du meine Freundin zu mir zu Hause fahren?

→ _____

100. Er ist mehr größer als die meisten Chinesen. Sicher kannst du ihn von den vielen Leuten auswählen.

→ _____

V. Schriftlicher Ausdruck (15P) (nur einen Text schreiben, keine Auswahlmöglichkeit)

Schreiben Sie einen Text zum folgenden Thema. Ihr Text sollte 150-180 Wörter umfassen.

Sie studieren und möchten in den Sommerferien jobben. In der Zeitung lesen Sie folgende Anzeige:

Jugendliche als Betreuer für Deutschland-Feriencamps gesucht

Möchten Sie im Sommer zehn Wochen in Deutschland verbringen und gleichzeitig Geld verdienen? Die Gesellschaft für Internationale Jugendkontakte (GIK) bietet mit dem Programm „Camp Deutschland“ etwa 300 interessierten Jugendlichen ab 18 Jahren einen Aufenthalt im Land ihrer Träume. Die Jugendlichen arbeiten in deutschen Feriencamps als Betreuer oder als Arbeitskräfte für Küchen- oder Reinigungsarbeiten. Das Programm richtet sich besonders an Schüler und Studenten. Betreuer sollen eine Sportart beherrschen und gut mit jüngeren Jugendlichen umgehen können.

Weitere Informationen erteilt die
Gesellschaft für Internationale Jugendkontakte (GIK)
Oststr. 8-14
D-53173 Bonn

Schreiben Sie einen Brief an die oben stehende Adresse und beachten Sie die Formalien des halbformellen Briefes. Beachten Sie in Ihrem Brief die folgenden Punkte:

- Warum interessieren Sie sich für diese Stelle?
- Warum glauben Sie, dass Sie für diesen Job geeignet sind?
- Welcher Tätigkeitsbereich interessiert Sie vor allem?
- Was wollen Sie noch wissen?

四级样题参考答案

Lösungen zu PGG-Modellprüfung

Hörtexte

I. Diktat

Liebe Leserinnen und Leser,

viele erfolgreiche Karrieren haben mit einem Studium in Deutschland begonnen. Wir wollen Ihnen in diesem **1) Sonderheft** unserer Zeitschrift „Alumni Info“ zwölf Alumni **2) vorstellen**, die nach ihrem Studium in Deutschland erfolgreich ihre Karriere **3) gestartet** haben. Die meisten haben heute gute **4) Jobs** in China.

Gao Yi arbeitet beim Goethe-Institut in China als **5) Projektmanager** der Kulturabteilung. Im **6) Interview** sieht man **7) deutlich**, wie sehr das Studium in Deutschland sie **8) geprägt** hat. (68W)

Sie hat ihren Aufenthalt dazu genutzt, sich intensiv mit Deutschland und Europa auseinander zu setzen und dabei nicht nur Sehenswürdigkeiten, sondern auch Land und Leute kennen zu lernen. Sie konnte so viele Einblicke und Eindrücke sammeln und mit zurück nach China nehmen. Dank dieser Erfahrungen ist sie für ihre Tätigkeit als Kulturmittler im Austausch zwischen China und Deutschland bereits geeignet.

Wir hoffen, dass ein Aufenthalt in Deutschland für Ihre Karriere von größerem Nutzen sein kann. Wir wünschen Ihnen eine informative und anregende Lektüre. (79W)

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Stefan Hase-Bergen

II. Hörverstehen Teil 1

1. Mann: Was darf es sein?

Frau: Für mich einmal Rinderbraten, bitte.

Mann: Ja. Und was möchten Sie trinken?

Frage: Wo findet das Gespräch statt?

2. Mann: Entschuldigung, haben Sie die Nummer von Frau Großmann?

Frau: Moment, ich schaue mal im Telefonbuch nach ... Hier habe ich sie, Clara Großmann, Blumenstraße 36. Sie hat die Nummer 18 23 47.

Mann: Danke schön.

Frage: Wie ist die Telefonnummer von Frau Großmann?

3. Mann: Susanne, jetzt fährt kein Bus mehr. Komm, wir bringen dich mit dem Auto nach Hause.

Frau: Nee, lasst mal, ihr habt doch Bier getrunken. Ich nehme lieber ein Taxi.

Mann: Wie du willst, dann bis Montag.

Frage: Wie kommt Susanne nach Hause?

4. Frau: Hanne und Dieter möchten lieber „Die Kinder heute“ von Hachfeld sehen.

Mann: Dafür müssen wir aber noch Karten kaufen.

Frau: Und wie ist es mit dem Theaterstück „Der Diener“?

Mann: Da können wir hingehen. Dafür habe ich schon Karten.

Frage: Für welches Theaterstück hat der Mann schon Karten?

5. Frau: Mensch, Rudi, was hast du denn da in der Tasche? Das sind ja mindestens zehn Kilo Orangen.

Mann: Na, du weißt doch, Helene ist krank. Sie braucht Vitamine. Also bringe ich ihr einen Zwei-Kilo-Beutel mit.

Frage: Warum hat der Mann viele Orangen in der Tasche?

6. Gast: Guten Abend, Frau Müller. Darf ich mich vorstellen? Mein Name ist Hoffmann.

Gastgeberin: Ich freue mich, Sie einmal persönlich kennen zu lernen, Herr Hoffmann. Wir haben uns ja bereits am Telefon kennen gelernt. Bitte kommen Sie herein.

Frage: Welche Aussage ist richtig?

II. Hörverstehen Teil II

Text A Verfolgungsjagd in Fußgängerzone

Nach Angaben der Polizei hatte ein Ausländer in der Heilig-Straße eine Frau angesprochen und ihr eine Frage stellen wollen. Die ältere Dame war darüber aus unerklärlichen Gründen so erschrocken, dass sie offenbar an einen Raubüberfall glaubte und laut um Hilfe schrie. Passanten versuchten, zu der Frau zu laufen um ihr zu helfen. Der Mann bekam Angst und rannte weg. Nach einer Verfolgungsjagd quer durch die Fußgängerzone wurde der Mann von der Polizei gestellt und herausgeholt. Zu seinem Glück stellte sich seine Unschuld bald heraus.

Text B Erfahrungen in Deutschland

Zwei ausländische Studenten, Ahmed aus Marokko und Yun Hui aus China erzählen von ihren Erfahrungen in Deutschland.

Ahmed aus Marokko

Als ich nach Deutschland kam, wurde mir bewusst, dass ich eigentlich gar keine genauen Vorstellungen vom Leben in einer fremden Kultur hatte. Bis dahin hatte ich erwartet, kontaktfreudige, hilfsbereite Menschen in diesem neuen Land zu treffen, aber dann habe ich hier erst einmal einen Kulturschock erlebt. Damit meine ich, dass jeder sich nur mit seinen eigenen Problemen beschäftigt und dass jeder unzufrieden wirkte. Erst im Laufe meines Studiums an der Fachhochschule und während meiner Praktika bei verschiedenen Jugendeinrichtungen habe ich langsam mehr Kontakte zu Deutschen geknüpft und auch mehr Sicherheit im Umgang mit der fremden Kultur entwickelt.

Yun Hui aus China

Mittlerweile sind bereits drei Jahre vergangen, seit ich in Deutschland bin. Hier habe ich vieles gesehen, vor allem selber erlebt. Den Gedanken, darüber zu sprechen, wie Deutschland aus meiner Sicht aussieht, habe ich bereits seit langem. Die Deutschen sind eine freundliche Nation. Leider hört man manchmal von der Ausländerfeindlichkeit. Das ist ein unangenehmes Thema, sowohl für in Deutschland lebende Ausländer als auch für viele aufrichtige Deutsche. Aber unfreundliche Menschen gibt es überall auf der Welt, es gibt solche und solche. In Wirklichkeit sind die Deutschen, denen ich in Deutschland begegnet bin, sehr freundlich zu mir und haben mir auch viel Unterstützung gegeben.

Text C Anmeldung zum Seminar

Mann: Hallo.

Frau: Guten Tag!

Mann: Ich möchte mich gern für ein Seminar anmelden.

Frau: Ja, welches? Ich habe verschiedene Seminare.

Mann: Oh, Entschuldigung, für Landeskunde. Dazu hätte ich eine Frage: Mir ist aufgefallen, dass im Vorlesungsverzeichnis ein anderer Raum und eine andere Zeit steht als bei Ihnen an der Tür. Wann findet das denn statt?

Frau: Das ist eigentlich wie immer am Donnerstagnachmittag, ich glaube, um 16 Uhr.

Mann: Ah gut, dann kann ich doch kommen. Und wo ist das?

Frau: Wir sind – warten Sie mal – wir sind im Zimmer 205.

Mann: Was muss ich denn machen, um einen Schein zu bekommen?

Frau: Das ist ein besonderes Seminar. Da bekommen Sie Ihren Schein vor allem über eine Projektarbeit.

Mann: Was?

Frau: Ja, also Sie arbeiten in einer Arbeitsgruppe ein Projekt zur Landeskunde aus. Das stellen wir dann ins Internet, und dann können Lehrkräfte und Deutschlernende aus aller Welt damit arbeiten. Das kann man entweder im Internet bearbeiten oder man kann es ausdrucken und ganz normal im Kurs verwenden.

Sie könnten sich ja mal ein paar Beispiele auf meiner Homepage ansehen. Dann sehen Sie, was es schon gibt, wie lang das sein darf. Das Thema für Ihr Projekt müssen Sie sich selbst in der Arbeitsgruppe suchen, z.B. zu Festen in Deutschland oder – wir hatten mal ein Projekt zu Architektur. Das entscheiden Sie, nicht ich.

Mann: Bekommt man dann darauf eine gemeinsame Note?

Frau: Ja, aber Ihre Gesamtnote besteht aus dem Projekt und aus einem kleinen Referat. Das ist Ihre individuelle Leistung. Das ist nicht viel, nur jeweils ein Aufsatz, ein Artikel, z.B. über Deutschlandbilder oder über Literatur in der Landeskunde. Sie müssen das Referat auch nicht schriftlich ausarbeiten. Wichtig ist, dass Sie sich in Ihrer Arbeitsgruppe absprechen und möglichst ganz verschiedene Referate halten, damit Sie dann auch Kenntnisse in vielen verschiedenen Bereichen haben.

Mann: Was für Themen gibt es denn für diese Referate? Kann ich da ...

Frau: Da kann ich Ihnen – Moment ... – ab nächster Woche hängt an der Tür eine Liste mit allen Terminen und mit allen Themen für Referate. Wenn Sie möchten, können Sie sich dort eintragen.

Mann: Vielen Dank! Auf Wiedersehen!

Frau: Auf Wiedersehen!

Text D

Redakteurin: Herr Dr. Müller, wieso ist Rauchen ein allgemeines Gesundheitsproblem?

Dr. Müller: Es ist inzwischen statistisch erwiesen, dass immer mehr Menschen zur Zigarette greifen. Die meisten gleichen dadurch Unsicherheiten, Einsamkeitsgefühl oder Langeweile aus. Erst nach und nach wird die Zigarette zur Sucht. 70 % der Raucher würden gern aufhören, schaffen es aber nicht. Und da trägt die Tabakindustrie eine beträchtliche Verantwortung.

Redakteurin: Inwiefern?

Dr. Müller: Nehmen Sie nur den Megaprozess in den USA: Die amerikanische Regierung verklagt derzeit die US-Tabakindustrie, weil diese seit Jahrzehnten Studien unterdrückt haben soll, die vor den Gefahren des Rauchens warnen. Zudem soll die Industrie den Nikotingehalt von Zigaretten heimlich erhöht haben, um so deren Suchtwirkung und damit den Absatz zu steigern.

Redakteurin: Wie sieht es in Deutschland aus? Die Bundesregierung versucht doch mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln, die Zahl der Raucher zu reduzieren.

Dr. Müller: Schön wär's! – Hier entsteht in der Tat ein völlig verzerrtes Bild. Zwar gibt es aus

öffentlichen Geldern bezahlte Anti-Tabak-Kampagnen, aber die werden zum Teil von der Tabakindustrie mitfinanziert und ...

Redakteurin: Verzeihung ... das klingt nicht sehr logisch.

Dr. Müller: ... ist aber so ... und ... Sie können sich gar nicht vorstellen, mit welchen bösen Methoden die großen Tabakfirmen arbeiten, um Einfluss auf die Politiker zu nehmen und sich die von Politikern erstellten Gutachten anzueignen. Nur so lässt sich erklären, dass es in Deutschland z.B. immer noch kein allgemeines Rauchverbot in öffentlichen Gebäuden gibt, im Gegensatz zu anderen europäischen Ländern.

Lösungen

II. Hörverstehen

Teil 1: 1a, 2b, 3c, 4b, 5b, 6b

Teil 2: Text A: 7b, 8c, Text B: 9 b, 10a, 11c, Text C: 12a, 13c, 14a, 15b,

Text D: 16 f, 17 r, 18 r, 19 f, 20 r

III. Leseverstehen

Teil I: 21 b 22. d 23 d 24.a

Teil II: 25c, 26a, 27.b, 28.c, 29a, 30b, 31b, 32c, 33.a, 34.c, 35a, 36a, 37c, 38a, 39c, 40a

IV. Grammatik und Wortschatz

A. 41c, 42b, 43b, 44a, 45b, 46b, 47b, 48a, 49c, 50a

B. 1: 51b, 52a, 53c, 54b, 55c, 56b, 57c, 58c, 59a, 60b

2: 61 erhöht/steigert, 62 das, 63 als, 64 geraten, 65 dass,
66 richtig/schon, 67 stellen, 68 Denn, 69 sogar/genau, 70 schlechtere

C. 71 Ehrlich, 72 fällt, ein, 73 Frage, 74 gebrochen, 75 beeile,

76 Ruhe, 77 tragen/haben, 78 schützt, 79 retten, 80 zu,

81 Meinung, 82 alles, 83 Wenn, 84 Hast, 85 ohne,

86 als, 87 lässt, 88 öffneten, 89 Angebot, 90 Glück

D.

91. Man sieht Stress als unvermeidliches Übel an.

92. Der Stress im Leben des heutigen Menschen könnte der Preis einer von Tempo, Erfolgsdruck und dem Streben nach Geld geprägten Lebensweise sein.

93. Eine Situation, die vom Menschen als gefährlich empfunden wird, zwingt seinen Körper zur Anpassung.

94. Wir können Stress nicht psychisch verarbeiten. _____.

95. Zum klassischen Ablauf der Stressreaktion gehört, dass wir uns wieder erholen können, nachdem die Krise bewältigt worden ist.

E.

96. Eigentlich hieß ich Wang Pingting, aber mein Name wurde Wang Fang, als ich die Grundschule besuchte.

97. Morgen soll ich eine Freundin vom Flughafen abholen, aber da habe ich eine wichtige Prüfung und kann nicht dorthin gehen. Kannst du mir helfen, sie abzuholen?

98. Punkt 10 Uhr kommt der Zug in Beijing an. Nachdem du sie abgeholt hast, kannst du sie zum Hotel bringen.

99. Anna, kann ich dich um deine/eine Hilfe bitten? Könntest du meine Freundin zu mir nach Hause bringen?

100. Er ist viel größer als die meisten Chinesen. Sicher kannst du ihn unter den vielen Leuten erkennen.